

Fertige Bücher u. s. w.

Repertorium

[1854.] des
Bau-Rechts und der Bau-Polizei
für den Preussischen Staat.

Von
C. Doehl,

Königl. Polizei-Secretair und Decernent bei der Abthlg.
für Bauwesen des Königl. Polizei-Präsidenten zu Berlin.
3 1/2 Bogen. Preis 2 fl ord.

Mit der soeben ausgegebenen Pfg. 8. ist das Werk beendet. Es ist ein mit großer Sachkenntnis und Sorgfalt ausgearbeitetes Buch und enthält sämtliche für den preussischen Staat maßgebenden, bis zum Schluß des Jahres 1866 publicirten Verordnungen zc. in lexikalischer Form.

Nicht nur Privat- und Fachmänner (Bauhandwerker, Maurer, Zimmerleute, Architekten, Baumeister), sondern auch Behörden und Beamte (Königl. Regierungen, Landrathsämter, Polizei-Verwaltungen, königliche und communale Rent- und Domainen-Ämter) werden dies Buch, als ein täglich brauchbares, willkommen heißen.

Bedarf bitte gef. zu verlangen.

Berlin, 21. Januar 1867.

Theodor Thiele.

Nur auf Verlangen!

[1855.] Soeben erschien in meinem Verlage:

Liederheimat. Liederbuch für Schulen herausgegeben vom Hannoverischen Lehrerverein. 2. Heft. 6 Bogen 8. Geh. Preis 4 Sg ord. = 3 Sg netto.

Praktische Gesangsschule für Schulen und Singvereine von Wilhelm Bunte, Gesanglehrer an den Städt. Schulen u. Dirigent des hannov. Männer-Gesang-Vereins in Hannover. 2 Bogen 8. Geh. Preis 3 Sg ord. = 2 Sg netto.

Die „Liederheimat“, von welcher im vorigen Jahre das erste Heft (2 1/2 Sg ord., 2 Sg netto) erschien, ist bereits in sämtlichen hiesigen Schulen eingeführt worden. Da die Auswahl der Lieder durchweg eine ausgezeichnete zu nennen ist, so dürfte dieses Liederbuch auch in weitem Kreise leicht Eingang finden, namentlich wenn die betr. Gesanglehrer darauf aufmerksam gemacht werden.

Die „praktische Gesangsschule“ von W. Bunte bezweckt, den Schülern, sowie Freunden des Gesanges eine praktische Anleitung in die Hand zu geben, um auf eine leicht faßliche Weise nach Noten singen zu lernen.

Sie ist so zu sagen aus der Praxis hervorgegangen und dürfte damit namentlich durch Einführung in Schulen, sowie auch bei allen Gesangvereinen ein Massenabsatz mit Leichtigkeit zu erzielen sein.

Zu Verschreibungen wollen Sie sich gef. des Raumburg'schen Wahlzettels bedienen.

Ergebenst

Hannover, 29. Januar 1867.

Fr. Gruse's Buchhandlung u. Antiquariat.
Gustav Dthmer.

[1856.] Die
St. Petersburger medizinische
Zeitschrift

wird auch pro 1867 in bisheriger Weise erscheinen. Durch die Cholera-Epidemie des verflossenen Sommers wurde die regelmäßige Ausgabe der Monatshefte verzögert, es werden jedoch die noch fehlenden Hefte des Jahrgangs 1866 im Laufe dieses und des nächsten Monats versandt und das 1. Heft des neuen Jahrgangs gegen Ende Januar fertig werden.

Diese Zeitschrift hat sich seit ihrem Bestehen (1861) immer mehr Anerkennung erworben und die Gediegenheit ihrer Leistungen hat ihren Leserkreis stetig erweitert.

Ich stelle gern das 1. Heft des Jahrgangs 1867 zu neuer Verwendung zur Disposition. Bibliotheken, wie medicinische Lesezirkel werden leicht als Abonnenten zu gewinnen sein, und ich bitte um gütige thätige Verwendung für diese Monatsschrift, welche die Aufgabe hat, die Leistungen der Medicin in Russland den übrigen Ländern zu vermitteln.

Zur Versendung liegt bereit, als Separat-
abdruck aus der St. Petersb. med. Zeitschrift:

Untersuchungen

über

Entstehung und Verbreitung

des

Cholera-Contagium

und über die

Wirksamkeit verschiedener Desin-
fections - Mittel.

Von

Fr. Ilisch.

8. Ca. 20 N^o.

Diese Schrift dürfte um so mehr Aufsehen gerade in der jetzigen Zeit erregen, als sie, gestützt auf mannichfaltige gründliche wissenschaftliche Untersuchungen, den Pettenkofer'schen Ansichten streng gegenübertritt. Die Auflage ist nur klein, ich bitte daher, à cond. mässig und möglichst fest verlangen zu wollen.

Soeben versandte ich vom:

Dictionnaire militaire-technique
Français - Allemand - Anglais-
Russe

par

A. Engel.

die 4. Lieferung nach Massgabe der bisherigen Continuation. Der Vorsicht wegen bitte ich, diese Fortsetzung gef. wiederholt verlangen zu wollen.

Ich lasse die bisjetzt erschienenen 4 Lieferungen zusammenheften, und stelle diesen I. Halbband zu erneuter Verwendung zur Verfügung. Ich hoffe zuversichtlich, dass die Fortsetzung von nun ab schneller erscheint. Der Umstand, dass die einzelnen Branchen in verschiedenen Fach-Abtheilungen des Kriegsministeriums noch durchgesehen wurden, hat das regelmässige Erscheinen der Lieferungen vielfach verzögert.

Ueber die grosse Absatzfähigkeit dieses Werkes brauche ich mich nicht näher auszusprechen.

Unter der Presse befindet sich und wird in einigen Wochen zur Versendung kommen:

Dictionnaire technique polyglotte
des termes
de la marine.

Partie I.

Anglais-Français-Russe.

Livraison 4.

Ich bitte, diese Fortsetzung gef. verlangen zu wollen.

St. Petersburg, im December 1866.

Carl Röttger,

Kaiserliche Hofbuchhandlung.

[1857.] **Dante Allighieri's**
Göttliche Komödie

in Zeichnungen

von

Benaventura Emler.

Dr. Seb. Wehl urtheilt von diesem Werke in Nr. 285 der Const. Ztg. wie folgt: „Emler's Cartons bekunden eine seltene und wahrhaft überraschende Gestaltungskraft der Phantasie, eine Fülle von Geist und Leben, einen künstlerischen Schlift und Schwung, wie er nicht häufig getroffen wird. Bewundern, anstaunen muß der Beschauer die Erhabenheit der Anschauungsweise, das gloriose Erfassen und Verwirklichen der dichterischen Ideen, den Reichthum an Motiven, an Figuren, an Affecten, an erschütternden wie beseligenden Momenten.“

„Benaventura Emler hat die drei Abtheilungen des Gedichtes, die Hölle, das Fegefeuer und Paradies auf je einem Blatte zu vergegenständlichen gestrebt und diesem Streben in einer Deutlichkeit und Faßbarkeit Ausdruck gegeben, daß man wohl bekennen muß, daß wir in dieser Vollständigkeit, Prägnanz und artistischen Concilianz noch nicht seines Gleichen gesehen. Man braucht nur den erläuternden Text zu lesen, den der Kunstverlag von Hanns Hanffstaengl zu den Photographien von dem berühmten Danteverseher Professor D. Karl Witte höchst dankenswerther Weise hat herstellen lassen, um sich zu überzeugen, wie hoch bedeutsam und tief erschöpfend der Maler zu Werke gegangen. Seine Zeichnungen sind das Ergebniß eifrigen Studiums, genialer Interpretationsgabe. Emler vergegenständlicht das grandiose Gedicht mit einem Stifte, der von der Hand des Genius selber geführt ist. Seine Compositionen sind Offenbarungen eines darstellenden Talents, das an Kühnheit, Macht des Wurfs, Größe des Styls, Glanz der Erfindung vollständig angethan ist, sich mit dem des Poeten zu messen. Er hat diesen nicht nur verstanden, er hat ihm ebenbürtig nachgeschaffen.“

„Um dies inne zu werden und einzusehen, geben die photographischen Nachbildungen Hanffstaengl's die beste Gelegenheit. Es sind Blätter, welche die Zeichnungen des heimgegangenen Meisters in correctester Weise, mit dem ganzen Schmelz und Zauber des in und über ihnen wallenden künstlerischen Geistes wiedergegeben. Scharf und klar im Umriß, sind sie doch zugleich auch überaus weich im Ton, minutiös bis ins feinste Detail nachgeahmt, überall dabei den mächtigen Styl der Conception und Ausführung erkennen lassend. Sie machen im Kleinen den Eindruck der Größe: gewiß ein Lob, wie es schmeichelhafter nicht gespendet werden kann.“

Dresden, 7. Januar 1867.

Hanns Hanffstaengl.